

# Laibacher Zeitung.

N<sup>r</sup>. 6.



Dienstag

den 20. Jänner

1835.

## Preußen.

Berlin, 2. Jänner. Zu dem nächsten Herbstmanövre in Schlessien soll ein ganzes Regiment russischer Garde-Infanterie in seiner vollen Stärke (8000 Mann) von Petersburg gesendet werden, und zugleich hat der Kaiser sich erboten, dazu von jedem russischen Regiment einige Mann, nebst Unterofficieren und Officieren, gewissermaßen als eine Probe, zu senden, so daß auch die entferntesten russischen Regimenter dabei vertreten werden sollen. — Allgemein glaubt man hier, daß der Anschluß Frankfurts am Main an den preussischen Zollverband in Kurzem Statt haben wird. Der Umstand, woran es sich bis jetzt stößt, sind jene ungeheuren Lager von Waaren in Frankfurt, die sich schwer abschätzen lassen, und die alle plötzlich steuerfrei werden würden. Die dafür zu veranschlagende Entschädigungssumme bildet die Hauptschwierigkeit bei den Unterhandlungen. (Allg. Z.)

## Belgien.

Brüssel, 30. December. Die „Union“ berichtet: „Unsere Leser werden mit lebhaftem Vergnügen vernehmen, daß sehr glaubwürdige, diesen Morgen von London eingegangene Briefe auf's bestimmteste und förmlichste bestätigen, daß die Absicht des neuen englischen Ministeriums ist, den allgemeinen Frieden zu erhalten, und hauptsächlich jeden Conflict zwischen Holland und Belgien zu verhindern. Es scheint ferner, daß das Haager Cabinet das Londoner seiner jeder Collision zuwiderlaufenden friedlichen Absichten versichert habe.“ (Prag. Z.)

## Spanien.

Der Messager des Chambres vom 3.

d. N. enthält folgende Nachrichten aus Spanien: „In Bayonne sind Nachrichten aus Pamploña vom 26. December eingetroffen; Mina und Cordova waren in dieser Festung; letzterer sollte da selbst verbleiben; Einigen zufolge, weil Mina ihn seines Commando's entsetzt habe; Andere erklären seinen dortigen Aufenthalt aus Gesundheitsrückichten. Lorenzo übernimmt das Commando der Operationstruppen. Gegen Nazar und Usarte, wo Zumalacareguy starke Stellungen besetzt hält, werden Truppen von Pamploña aus abgehen. Vatre ist mit einer Verstärkung von 3000 Mann zu Logrono angekommen. Jaureguy war mit der Artillerie von S. Sebastian ausgerückt, um Onate und Mondragon zu besetzen. Die Guipuzcoanischen Truppen haben Navarra verlassen. — Der tapfere und unermüdete Carlistische Guerillasanführer Costor, die festeste Stütze der Sache Karls V. in Biscaya, ist an einem Brustübel mit Tod abgegangen. Kaum 35 Jahre alt, hatte er schon den Grad eines Marechal de Camp erreicht. Zumalacareguy hat außer dem bereits erwähnten Mörser, vier Kanonen zu Etchalar schießen lassen. Iturrizar hat als Gegenstück zu dem von Jaureguy errichteten Rothmüthencorps, welches auch die Einschüerung des Klosters Aranzazu ausführte, ein Weißmüthencorps errichtet; er hat einen Angriff gegen Irun unternommen, so daß man zur See Verstärkungen dahin hat absenden müssen.

Zufolge Nachrichten aus Navarra vom 24. December ist die Stellung der Armee noch immer die nämliche. Don Carlos genoss einer guten Gesundheit. — Der General Caratala hat Mina einige Verstärkungen zugeführt; seine Erscheinung wurde mit Ungeduld erwartet, allein man ward b. stürzt,

als man erfuhr, daß die ganze geschickte Verstärkung nur 450 Mann betrage. Caratala hat den besondern Auftrag, Mina zu beobachten, dessen Gesinnungen dem Hofe Christinens verdächtig geworden sind.

Man schreibt aus Uinhoa unterm 28. December Folgendes: »An der Gränze lauft das Gerücht um, daß zu Cos-Ucos am 27. December ein neues Treffen vorgefallen, und den Insurgenten nachtheilig gewesen ist. Ein Bataillonschef der ehemaligen k. französischen Garde, Hr. de Lepinasse, der Don Carlos mit Oberstengrade dient, wurde in diesem Gefechte getödtet. Diesem war es gelungen, ungeachtet unglaublicher Schwierigkeiten, die Kavallerie des Prätendenten zu organisiren. Sein Verlust wird von Zumalacarreguy lebhaft empfunden, besonders bei dem Zustande der Unordnung, indem sich heut zu Tage diese Waffengattung befindet, welche von Seite der Insurgenten in den letzten Gefechten am meisten gelitten hat. Man war gezwungen, ihre Ueberbleibsel in einem einzigen Corpz zu sammeln. Man hat Grund, in Bälde noch ein ernsthaftes Treffen zwischen den kriegführenden Theilen zu erwarten. Mina versammelt zu Estella 12,000 Mann. Der General Caratala, Unterbefehlshaber der Armees der Königin, hat sich bereits dahin begeben, und eine Colonne Christinos ist zu Eguy unter Vinares Befehlen. In der umliegenden Gegend zieht Zumalacarreguy seinerseits alle seine Streitkräfte zusammen. Er sammelte die drei Bataillone Grajos, welche die Christinos zu Carrascal zerstreut hatten. Mehrere Bataillone von Biscaya haben sogar Befehl erhalten, zum Carlisten-Heere zu stoßen. Grajo, welcher vor seiner Niederlage das Commando der in diese Provinz abgeschickten Truppen erhalten hatte, ist abgegangen, um sich an ihre Spitze zu stellen.

Nach der Sentinelle des Pyrenées hätte Mina den General Cordova von seinem Commando suspendirt. (B. v. L.)

Bayonne, 30. December. General Mina verließ am 23. d. M. sein Hauptquartier zu Pampeluna, um den Kern des feindlichen Heeres unter Zumalacarreguy anzugreifen. Wenn man dem an der Gränze umlaufenden Gerüchte trauen darf, so hätte bereits am 27. December ein sehr ernstliches und erbittertes Treffen zwischen den Carlistischen Bataillons unter Zumalacarreguy und den von Mina, Lorenzo, Jaureguy, Triarte etc. befeh-

ligten Truppen der Königin Statt gefunden. Zumalacarreguy hatte, wie man sagt, eine sehr feste Stellung bei Onate, und sieben bis achttausend Mann; General Mina ungefähr eben so viel, und überdies ein Tagzuvor von Vittoria angelegtes Kavallerieregiment. Letzteres soll durch einen glänzenden Angriff das Gefecht entschieden, und der Feind sich in völliger Unordnung nach der Küste hin gezogen haben. Man erwartet das Nähere. — Nachschrift: Die Nachrichten scheinen genau; sie werden durch glaubwürdige Angaben bestätigt.

Am 30. December marschirten einige Regimenter der k. Truppen von Pampeluna nordwärts, um die Carlistischen Haufen an der Gränze anzugreifen und die Zufuhr zu erleichtern. Von Bayonne hat man so eben ein Schiff mit Geld an die Truppen der Königin abgeschickt. Zweihundert Ochsen, fürs Hauptquartier in Pampeluna bestimmt, und in Frankreich gekauft, warten in St. Jean Pied de Port, bis die nöthige Bedeckung an der Gränze ankommt. Endlich ist von S. Jean de Luz ein Dampfschiff mit 178 Kisten voll Flinten angelangt; jeder Kisten enthält deren zwanzig; mit diesen Flinten sollen alsbald ein Paar tausend Aragonier bewaffnet werden, welche unter Mina's Fahne treten sollen. — Die Festung S. Sebastian hat Verstärkung erhalten. Die Carlisten sind von der Umgegend dieses Places weggezogen. Durch Espartero wurden neuerdings die Zugänge Bilbao's befestigt. Der Carlistenchef Graso, welchem der Titel eines Oberbefehlshabers von Biscaya ertheilt worden war, flüchtete sich vor einigen Tagen wieder nach Estella.

Eine Depesche aus Bayonne vom 3. Jänner 1835 meldet, daß die Besatzung von Trun einen Ausfall gegen Vena gemacht, und in demselben den Carlisten einige Leute getödtet habe. Zwei Gefangene wurden sogleich erschossen. Zumalacarreguy ist in der Umgegend von Vittoria, wo er Aushebungen zu machen sucht. Don Carlos war am 1. Jänner zu Fluic; er soll sich Guibade zu Leyra anschließen. Die Truppen der Königin sind fortwährend in der Gegend von Estella,

(Mg. 3.)

Es ist den Carlisten endlich gelungen, einen Mörser zu gießen, der 150pfündige Bomben werfen kann, die aus den Gießereien von Orbaicete kommen; sie treffen alle Vorbereitungen zur Belagerung von Elisondo; die fünf Bataillone Carlisten unter Graso, welche dieses Fort blockiren,

sind mit Anhäufung von Holz und Brennstoff beschäftigt. Von Mina hört man Nichts. Aus St. Sean de Luz schreibt man unterm 27.: »Das spanische bewaffnete Dampfboot Reyna Gobernadora liegt in unserer Bay vor Anker. Es transportirt 4500 Flinten für die Armee der Königin. Man transportirt jetzt diese Waffen auf Trinca-duren in unsern Hafen, von wo sie unter Geleite nach Spanien gebracht werden sollen. Das Dampfboot kommt von Santander, und soll nach der Ausladung an der spanischen Küste kreuzen.«

(Wien. Z.)

### Portugal.

Nach den Zeitungen von Lissabon vom 23. December hat Dona Maria in einer an die Kamern gehaltenen Rede die Sitzung auf den 2. Jänner vertagt. Sie dankte der National-Repräsentation für die gegen sie bewiesene Freigebigkeit, sprach von ihrer nahen Vermählung, und versieß, auf die den Wünschen des Landes und dem Geiste der Constitution gemäße Art zu regieren. Uebrigens sprach man zu Lissabon viel von einer zwischen Dona Maria und der Herzogin von Braganza, Don Pedro's Witwe bestehenden Mißthelligkeit. — Die belgischen Truppen in portugiesischen Diensten begaben sich kürzlich mit Waffen und Bagage, unter dem Commando ihres Obersten vor den königlichen Pallast in Lissabon, und drohten, auf der Stelle die ganze Stadt anzuzünden, wenn man ihnen nicht gleich den rückständigen Sold ausbezahle; die Regierung war gezwungen, sie zu bezahlen, diese Truppen sollten sich am 26. December nach ihrem Vaterland einschiffen. Die irländischen und schottischen Soldaten schickten sich an, diesem Beispiele zu folgen. Die Regentin von Spanien hat den belgischen Truppen angeboten, sie in ihre Dienste zu nehmen, allein dieser Vorschlag wurde nicht angenommen.

(B. v. L.)

In Plymouth ist ein Schiff mit Nachrichten aus Lissabon angekommen, die bis zum 27. December reichen, aber, wie sich aus Londoner Blättern ergibt, kein großes Interesse darbieten. Die Berichte aus Lissabon vom 22. December beschäftigen sich hauptsächlich mit den Verhältnissen der ausländischen Truppen, die jetzt größtentheils unthätig in der Hauptstadt und in einigen Gegenden des Landes einquartirt liegen. Die meisten von ihnen, mit dem Solde und der Kost unzufrieden, und überdies ohne Aussicht auf Beschäftigung, haben sich geweigert länger zu dienen, und verlangen

nach Hause geschickt zu werden; die irländischen Soldaten, im Ganzen 160, welche in Peniche standen, mußten von dort aus mit Gewalt nach Lissabon geschafft werden, weil sie sich weigerten ihre Pflicht zu thun; auf dem Wege sollen sie viele Excesse verübt haben. Indessen ist, nach einer Correspondenz des Courrier, die Regierung nicht Willens, die fremden Truppen ziehen zu lassen; hauptsächlich soll der spanische Gesandte in dieser Beziehung seinen Einfluß geltend gemacht und vorgestellt haben, daß, nachdem seine Regierung sich genöthig gesehen, ihre eigenen Truppen von der Gränze wegzuziehen, es durchaus nothwendig sei, 6 bis 8000 Mann von Lissabon aus dorthin marschiren zu lassen. Bei dem Abgange der Post war demzufolge im Cabinettsrath beschlossen worden, alles anzuwenden, um die fremden Truppen im Dienste zu behalten und dann zwei Regimenter nach Galizien zu senden. Bleiben die fremden Truppen nicht, so möchte dieß unmöglich werden.

Graf Vinhares, der Schwager des Herzogs von Palmella, ist als Gesandter nach London bestimmt; der Graf von Bissareal, wie es heiße, nach Paris. In der Hauptstadt und in den Provinzen ist jetzt Alles ruhig.

Hr. Carvalho ist jetzt damit beschäftigt, ein dem Cortes am 15. Jänner vorzulegendes, bedeutende Ersparnisse bezweckendes Budget für das nächste Jahr zu entwerfen.

Am 19. December wurden zu Lissabon 50 Contos (etwa 12,500 Pfd.) Staatsschuldscheine öffentlich vernichtet. (W. Z.)

### Großbritannien.

Nicht bloß in London sind die Wahlen schon auf den 5. Januar angesetzt, sondern auch in Bristol, Lincolen, Canterbury, Dover, Plymouth und einer Reihe anderer Städte und Boroughs. In den englischen Graffschaften beginnen die Wahlen am 10., 12. und 15. — Die Wahl-Committees der Hauptstadt sind in so ununterbrochener Thätigkeit, daß in einigen die Verhandlungen und Geschäfte von Morgens 10 Uhr oft bis nach Mitternacht dauern. In Southwark, Westminster, Coventry &c. wurden die augenblicklichen Trennungen, die zwischen den Radicalen und den Wigs eingetreten waren, wieder gehoben, und beide Parteyen haben sich vereint. In Westminster ging die Versöhnung von Sir Francis Burdett aus. (Wien. Z.)

### Osmannisches Reich.

Berichte aus Corfu enthalten folgende Nach-

richten über den Stand der Dinge in Albanien, wodurch die vor einiger Zeit in griechische Zeitungen ausgestreuten Gerüchte von einer förmlichen in dieser Provinz ausgebrochenen Revolution, auf ihren wahren Gehalt zurückgeführt werden: „Corfu, den 24. December 1834.“ Seit geraumer Zeit haben in Epirus wieder einige aufrührerische Bewegungen, die von dem bekannten Albanesehauptling Tafil Busi geleitet werden, Statt gefunden. Nach den letzten hier eingetroffenen Nachrichten scheint es, daß Mahmud Pascha von Janina weder den Willen, noch hinreichende Streitkräfte besitzt, um Tafil Busi aus Berat — dem Hauptstizze des Aufrührers — zu vertreiben. Tafil Busi's Partei wurde unlängst durch ungefähr 150 Individuen aus Dibra und Mattia verstärkt, und im Ganzen dürfte sich seine Streitmacht höchstens auf 15 bis 1600 Mann belaufen. Das Fort von Berat, das sich in den Händen der Regierungstruppen befindet, ist mit Lebensmitteln hinlänglich versehen, und hat vor der Hand von den Drohungen Tafil Busi's nichts Ernstliches zu befürchten. — In Scutari waren Anfangs dieses Monats mehrere Bei's eingetroffen, um, wie es heißt, mit Hafis Pascha, dem dortigen Gouverneur, über die Mittel zur Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung in Albanien zu berathen. Unter den Eingetroffenen zählt man den Pascha von Pechin, die Bei's von Tirana, Gavaja und Elbassan. Die vereinten Streitkräfte dieser verschiedenen Befehlshaber dürften mehr als hinlänglich seyn, um Tafil Busi, falls die gütlichen Schritte, die man versucht hat, um ihn zum Gehorsam zurückzuführen, keinen Eingang finden sollten, mit Gewalt der Waffen zu bezwingen. — Nachschrift vom 27. December. Der hiesige ottomannische Generalconsul hat so eben Briefe vom Pascha von Janina erhalten, welchen zufolge Tafil Busi den ihn gemachten gütlichen Vorstellungen nachgegeben haben, und mit seinen Anhängern Berat geräumt haben soll. Die Ruhe dürfte demnach in jenen Gegenden wieder hergestellt seyn.“ (West. B.)

#### Griechenland.

\* Nach Berichten aus Nauplia vom 30. November waren die H. v. Armanberg und v. Kobell,

der Justizminister Praides mit seinem Personale, so wie der Kriegs- und Marineminister, nach Athen abgegangen; die andern Minister rüsteten sich ebenfalls zum Aufbruch, und in Nauplia war keine Behörde mehr in Thätigkeit. Der König selbst wollte am 10. December, in Begleitung des General von Heideck, die Reise nach Athen antreten. — Briefe aus Westgriechenland bestätigen den Aufstand der Albanesen gegen die türkische Oberherrschaft, welcher sehr ernsthaft zu werden scheint. Die Albanesen haben die Behörden vertrieben, sich eidlich zur Erklämpfung ihrer Unabhängigkeit verpflichtet, und einen Rath (Esumanto) eingesetzt. Zwei Abtheilungen zogen sengend und plündernd auf Janina und Bitoglia los. (Korresp. v. u. f. D.)

#### Amerika.

Den letzten Berichten aus Mexico zufolge, waren die Wahlen sämmtlich zu Gunsten Sanna's ausgefallen. Der Geldmangel war daselbst so groß, daß eine freiwillige Anleihe von einer halben Million Dollars im ersten Augenblick vergriffen war. In den nördlichen Häfen hatte der Schleichhandel aus Nordamerika dermaßen überhand genommen, daß die Regierung den Beschluß faßte, in der Nähe von Tampico eine Kriegsbrigg aufzustellen. Als Minister der auswärtigen Angelegenheiten bezeichnete man Don Lucas Alaman.

(Allg. Z.)

In Mexico, wo man über fortdauernden Mangel an Geld bei der Regierung klagt, ist eine neue Revolution, und zwar in Oxtapas, ausgebrochen. Truppen unter dem Befehle des Generals Vicayne marschirten gegen die Provinz, so wie gegen Quadalaxara, wo ebenfalls eine Empörung ausgebrochen ist.

In Buenos-Ayres ist nach vielen vergeblichen Bemühungen endlich ein General-Gouverneur in der Person des Don Manuel de Roza gefunden worden.

(Prag. Z.)

#### Theater.

Heute: „Das Gasthaus zur goldenen Sonne.“ Lustspiel von Claren in vier Acten.

Dieser Zeitung ist die Beilage der eingegangenen Museums-Beiträge Nr. 1, angeschlossen.

Redacteur: Fr. Cav. Heinrich. Verleger: Ignaz Al. Edler v. Kleinmayr.